

# Strassenbahner Zürich

Jahresbericht der Gruppe Wollishofen-Zürich per 1917.

Werte Genossen! Der Vorstand unterbreitet euch den vierten Jahresbericht seit diesem entsetzlichen Völkermorden. Dabei wünschen wir, dass nach Anhören desselben eine sachliche Kritik uns zeigt, ob das Schiffelein im Sinne der Mitglieder gelenkt wurde. Die Jahresschlussversammlung im Dezember 1916 bestellte den Vorstand folgendermassen:

Schürmann Walter, Obmann,  
Ruegger Heinrich, Aktuar,  
Brandenberger Heinrich, Kassier,  
Bildungs- und Agitationskommission:  
Bär Paul und Schürmann Walter.

Gewerkschaftsdelegierter:  
Bär Paul, Ersatz Schnetzler Emil.

In der Versammlung vom 22. Juni 1917 musste infolge Demission unseres bewährten Aktuars Ruegger eine Ersatzwahl vorgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit wurde der Vorstand auf 4 Mitglieder erhöht. Die Ersatzwahl ergab folgendes:

Bär Paul, Aktuar,  
Beisitzer: Berner Ad.,

Gewerkschaftsdelegierter: Scheuer Hans,

Bildungskommission: Bachmann Karl.

Das Jahr 1917 war wieder ein sehr bewegtes. Die Revision des Abschnittes 6 der G.O. brachte den Funktionären ein grosses Arbeitsfeld. Die Vereinsgeschäfte wurden in 11 Versammlungen und 4 Vorstandssitzungen erledigt.

In 28 Zentralvorstandssitzungen wurde die Gruppe vertreten. Ferner besuchte der Obmann zwei Generalversammlungen, zwei Kartellversammlungen, zwei Kartell-Delegiertenversammlungen, vier Parteiversammlungen, eine Versammlung der Gruppe Badenerstrasse und eine Vorstandssitzung der Arbeitervereine Wollishofen. Neben vier Audienzen sind sechs Eingaben an die Betriebsleitung abgegangen. Kurz die Angelegenheiten. Billett-Abschreiben im Giesshübel: bewilligt. Schloss an der Sitzbank in der Wartehalle und elektrische Heizung im Personalzimmer: ausgeführt. Bekämpfung der Staubplage auf der Seestrasse wurde an das Strassenwesen geleitet, worauf Besserung eintrat. Barriere am Billoweg wurde von der Betriebsleitung begrüsst, lässt sich aber nicht ausführen. Abblenden des Führerschutzes wurde versuchsweise eingeführt. Bessere Beleuchtung der Seestrasse konnte nicht ermöglicht werden. Auf die letzte Eingabe betreffend Anbringen von Türen, Einführen von Licht und Heizung in der Wartehalle Morgenthal ist noch keine Antwort eingegangen. Mit der Erledigung dieser Angelegenheiten kann der Vorstand und die Gruppe zufrieden sein.

Der Zentralvorstand wurde von jeder Versammlung mit 1 bis 2 Anträgen beehrt und manch Nützliches wurde dadurch erreicht. Die Aufhebung der zweiten Haltestelle Morgenthal wurde von der Geschäftsprüfungskommission nicht aufgenommen. Diese Angelegenheit wird weiter unser Sorgenkind bleiben. An Korrespondenzen stehen 50 Eingängen 65 Ausgänge gegenüber. Rechtsschutzgesuche wurden vier eingereicht, neben einem Unterstützungsgesuch, welches umständehalber vom Vorstand abgelehnt wurde. Verweise wurden uns 31, Verwarnungen 12 abgegeben, ein kleiner Teil von den ausgestellten. Die Kollegen schaden sich hier selbst, wenn zu gegebener Zeit das Material fehlt.

Präsident Genosse Traber referierte an der Versammlung vom 22. Juni über den Stand der Revision des Abschnittes 6 der G.O. Seine Ausführungen seien hier noch verdankt. Weitere Referate wurden nicht gehalten, was der Sprechende sehr bedauert. Es soll aber das nächste Jahr besser werden.

Der Besuch der Versammlungen ist soweit befriedigend, als die jüngeren Kollegen beinahe immer vollzählig erscheinen. Wir wurden aber auch die alten sehr gerne begrüssen. Mit dem Erscheinen möchten es alle etwas pünktlicher nehmen. Die 11 Versammlungen waren von 220 Mann besucht. Es entspricht dies 40% aller, oder 60%, abgezogen diejenigen, welche am Erscheinen dienstlich verhindert waren. Im übrigen gibt hier die Kontrolle genauen Aufschluss. An der Demonstration vom 30. August beteiligten sich mit einer Ausnahme alle Kollegen. Wenn der Versammlungsbesuch auch ein gutes Resultat darstellt, so wäre es noch manchem Kollegen möglich gewesen, den Vorstand mit seinem Besuche zu erfreuen, was dessen Schaffensfreudigkeit nur fördern würde. Es mache also ein jeder sich zur Pflicht, im neuen Jahr keine Versammlung mehr zu schwänzen.

Was die Bildungsarbeit anbelangt, sind von der aufliegenden Literatur für Fr. 4.- Broschüren verkauft worden. Die finanzielle Misere stellt hier eben Schranken auf. Eine Reorganisation wäre da angebracht.

Durch eifrige Agitation konnten dem „Volksrecht“ zirka 20 Abonnenten zugeführt werden, es wird nun von 41 Kollegen gehalten. Ebenso sind der Sozialdemokratischen Partei 15 Anmeldungen zugestellt worden. Die Zahl der politisch Organisierten dürfte nun auf 80 gestiegen sein. Ein schöner Erfolg, aber es gilt immer noch weiter zu arbeiten! Lasst den „Tagesanzeiger“ verschwinden, Kollegen, und holt euch an dessen Stelle ein schönes Buch in der Unionsbibliothek.

Der Mitgliederbestand am 1. Januar 1917 betrug:	45
Aufgenommen wurden	15
Ausgetreten sind	3
Übergetreten sind	9
Mitgliederbestand auf 1. Januar 1918	48

Somit ist ein Zuwachs von 3 Mitgliedern zu verzeichnen. Nur in der Sterbekasse sind 3, gestorben ist Franz Rickenbacher.

Blicken wir auf das verflossene Jahr zurück, so darf mit Recht gesagt werden, dass vieles zum Nutzen der Kollegen sowie der Organisation geschaffen wurde. Es gibt aber immer noch Mitglieder, die keine Anerkennung für geleistete Arbeiten haben, die bei jeder Gelegenheit über die Funktionäre herfallen, trotzdem sie ihr bestes Wissen und Können in den Dienst der Organisation stellen. In die Versammlungen, Kollegen! Dort ist Gelegenheit geboten, unwürdige Funktionäre auszuschalten. Lasst auch die persönlichen Anfeindungen! Diese sind der Organisation sehr schädlich. Sprecht euch bei Auseinandersetzungen, die sich bei unserem Dienst oft nicht verhüten lassen, gründlich aus, aber nachher sei wieder Friede. Die kommenden Tage verlangen eine geschlossene und tatkräftige Organisation. Dazu braucht es aber die Mithilfe aller Kollegen. Zum Schluss erwähne ich noch das gute Zusammenarbeiten im Gruppen- sowie Zentralvorstand. Auch meinen besten Dank allen Kollegen, die im Berichtsjahr zum Nutzen der Gesamtheit ihre Kräfte eingesetzt haben.

Zürich, im Dezember 1917.  
Der Obmann: Walter Schürmann.

Strassenbahner-Zeitung, 18.1.1918.